

Healthcare Compliance-Konferenz am 30. September

Berlin. Die erste MedTech Kompass-Konferenz "Ein Netzwerk für Healthcare Compliance schaffen und leben" findet am 30. September 2009 in Berlin statt. Im Bereich der Medizintechnologie ist die Kooperation zwischen Industrie und Kliniken besonders wichtig. Bei vielen Beteiligten im Gesundheitsmarkt herrscht jedoch immer noch Unsicherheit, wie eine gute und transparente Zusammenarbeit gestaltet werden kann. Die Konferenz gibt ausführliche Informationen zur Zusammenarbeit aus Sicht der Praxis. Programm und Anmeldung: www.bvmed.de/events.

GKV-Schätzerkreis:

Keine Ausgabenexplosion

Bonn. Der Schätzerkreis der Gesetzlichen Krankenkassen (GKV) befürchtet keine Ausgabenexplosion in diesem Jahr. Die Schätzungen von Aufsichtsbehörden und Kassen hätten sich angenähert, erklärte das Bundesversicherungsamt. Bei den Einnahme-Erwartungen habe sich nichts geändert. Der Schätzerkreis gehe weiterhin von einem Fehlbetrag aufgrund der Wirtschaftskrise von 2,9 Milliarden Euro aus. Die Mindereinnahmen werden durch ein Liquiditätsdarlehen des Bundes ausgeglichen, das bis Ende 2011 zurückgezahlt werden muss.

eCard: Privatkassen steigen aus

Berlin. Die flächendeckende Ausgabe der elektronischen Gesundheitskarte wird ohne Privatversicherte beginnen. Das hat der Verband der privaten Krankenversicherung (PKV) mitgeteilt. Der Verband kritisiert, dass Ärzte, Apotheker und andere Leistungserbringer vorerst nicht verpflichtet seien, die Karten von Privatpatienten zu verwenden.

18 Krankenkassen wollen Beiträge zurückerstatten

München. Trotz des Milliardendefizits im Gesundheitsfonds und einer Absenkung des Einheitsbeitrags von 15,5 Prozent auf 14,9 Prozent im Juli wollen 18 gesetzliche Krankenkassen ihren Mitgliedern demnächst Beiträge zurückzahlen. Das ergab eine FOCUS-Umfrage unter den 178 bestehenden Krankenkassen. Drei Versicherer nannten in der Umfrage für die Auszahlung bereits konkrete Summen von 50 bis 100 Euro pro Jahr.

Zukunftsstudie: MedTech-Branche Nummer eins

Köln. Branchen, deren Schwerpunkt auf Forschung und Innovation gerichtet ist, werden gut aus der Krise herauskommen und haben weiterhin ausgezeichnete Zukunftsaussichten. Dies ist das zentrale Ergebnis der Studie "Deutschlands Zukunftsbranchen 2009" des Instituts der Deutschen Wirtschaft (IW) im Auftrag des vfa. Die Studie analysiert die Zukunftsaussichten von 35 deutschen Wirtschaftszweigen. "Die Wirtschaftskrise ist zwar ein tiefer Einschnitt. Wettbewerbsvorteile vor der Krise werden aber auch Stärken nach der Krise sein. Innovationsstarke und forschungsintensive Branchen werden deshalb nach einer Art Auszeit gestärkt hervorgehen", beschreibt IW-Direktor **Prof. Dr. Michael Hüther** die aktuelle Situation.

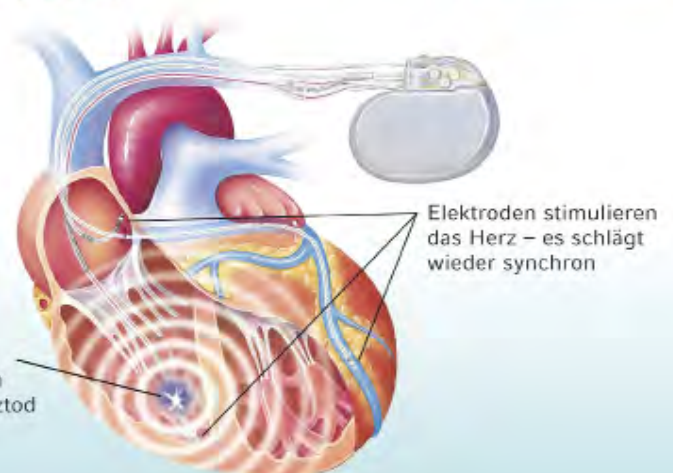
Den ersten Platz des Rankings erreicht die Medizin-, Mess-, Steuer- und Regeltechnik/Optik. Stärken weist die Branche vor allem in den Bereichen Technologie und Innovation auf. Durch die hohen Investitionen in diesem Bereich gelingt es der Branche, mit international wettbewerbsfähigen Produkten, die relativ geringe Dynamik in der Inlandsnachfrage durch einen hohen Auslandsabsatz zu kompensieren. Die Wettbewerbsposition der MMStR/Optik gegenüber ausländischen Wettbewerbern kann als große Stärke gesehen werden. "Die MMStR-Branche ist eine zukunftsfähige Branche, die durch ihre starke Internationalisierung zu den Gewinnern der Globalisierung gehören wird", fasst Hüther die Ergebnisse zusammen. Mehr: www.vfa.de/pk20090625.

Innovationsregelung im Krankenhaus muss bleiben

Berlin. Der GKV-Spitzenverband will, dass neue Behandlungsmethoden im Krankenhaus erst dann bezahlt werden, wenn ihr Nutzen belegt ist. Kliniken und MedTech-Industrie weisen das zurück. Bislang gilt für die Einführung von Innovationen in Kliniken das Prinzip "Erlaubnis mit Verbotsvorbehalt". Danach werden Neuerungen so lange eingesetzt und von den Kassen bezahlt, bis der Gemeinsame Bundesausschuss (GBA) die Leistungen aus dem GKV-Katalog ausschließt. Im ambulanten Sektor gilt das umgekehrte Prinzip des Verbots mit Erlaubnisvorbehalt. Dem GKV-Spitzenverband ist diese Ungleichbehandlung ein Dorn im Auge, so die Vorstandsvorsitzende **Dr. Doris Pfeiffer**.

Die Deutsche Krankenhausgesellschaft (DKG) weist solche Überlegungen zurück. Würden Neuerungen unter Erlaubnisvorbehalt gestellt, würden vielen Krankenhauspatienten notwendige Innovationen verwehrt, so DKG-Chef **Georg Baum**. Der BVMed warnt ebenfalls davor, am Verbotsvorbehalt zu rütteln. Dank der Regelung werde "innovative Medizintechnik allen Patienten, die sie benötigen, ohne Zeitverzögerung zur Verfügung gestellt", betonte BVMed-Geschäftsführer **Joachim M. Schmitt**, gegenüber der Ärzte Zeitung. Mehr: www.aerztezeitung.de.

Bei Herzschwäche: Kardiale Resynchronisations-Therapie mit Defibrillator (CRT-D)



In Deutschland sind rund 1,5 Millionen Menschen von Herzschwäche betroffen. Etwa 50.000 sterben jährlich daran. Eine wirkungsvolle Behandlung ist die Kardiale Resynchronisations-Therapie (CRT),

wenn die Kontraktionskraft des Herzens durch Erregungsleitstörungen reduziert ist. Dies trifft auf etwa ein Drittel aller Patienten mit fortgeschrittener Herzschwäche zu. www.aktion-meditech.de.